

GR

7. Januar 2025 / tru

Deponie Altwasser: Orientierung über den Handlungsbedarf

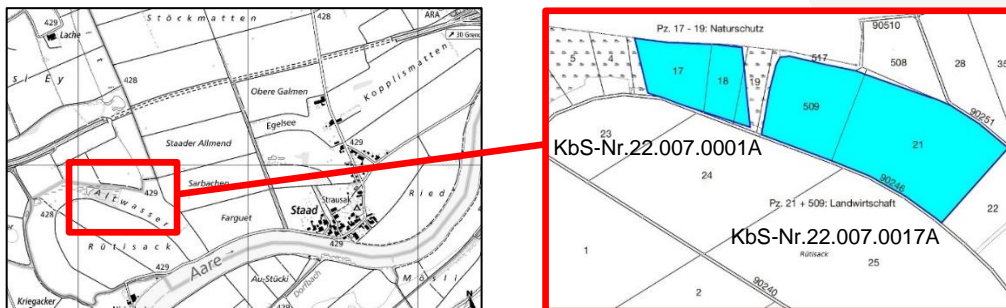
1 Ausgangslage

1.1 Beschlüsse

GRKB 217 / 09.07.1997	Altwasser / Untersuchung / Orientierung
BAPLUKB 29 / 11.05.1998	Deponie Altwasser / Orientierung / Weiteres Vorgehen
BAPLUKB 172 / 24.08.1998	LR 780.318.50 / Budget 1999 / Altlastenuntersuchung Deponie Altwasser / Untersuchungsprogramm / Kreditbewilligung
BAPLUKB 44 / 10.08.2020	Deponie Altwasser: Altlastenuntersuchung / Technische Untersuchung / Kreditgenehmigung (Budget 2021)

1.2 Die Deponie Altwasser bezeichnet die ehemalige Kehricht- und Sonderdeponie im Gebiet Rütisack / Altwasser in der Grenchner Witi. Im Zeitraum von 1947 bis 1981 wurden am Standort jegliche Art von Abfällen aus der Region Grenchen, insbesondere auch Industrieabfälle und damit grosse Mengen an flüssigen Abfällen (Öl, Benzin, verbrauchte Lösungsmittel) versickert, verbrannt sowie deponiert.

1.3 Die Deponie umfasst neben einem westlichen Standort auch einen östlichen Deponieanteil. Die heutigen Grundstücksinhaber sind die Stadt Grenchen (GB Nr. 17, 18, 19) sowie zwei Private (GB Nr. 21, 509). Nach der Schliessung der Deponie wurde diese mit Aushubmaterial überdeckt und durch einen Erddamm umgeben. Heute wird die Oberfläche der Deponie landwirtschaftlich genutzt und die Grundstücke GB Nr. 17, 18 und 19 sind als Naturschutzgebiete ausgeschieden.



Lage Deponie Altwasser

- 1.4 Bereits in den 1970er Jahren wurde im Entwässerungssystem der Deponie Altwasser eine leichte Belastung des Deponiesickerwassers festgestellt. Weiter wurden im Jahr 1994 bei einem Drainageauslauf im Sickerwasser der Deponie erhöhte Gehalte an CKW (Tetrachlorethen, Trichlorethen) festgestellt. In Zusammenhang mit Sondierbohrungen im Rahmen des Baus der Autobahn N5 wurden im Jahr 1997 im Grundwasser, im unmittelbaren Abstrom südlich der Deponie, erhöhte Gehalte der CKW-Abbauprodukte cis-1,2-Dichlorethen (Cis) und Vinylchlorid (VC) gemessen. Während der Grundwasserabsenkung für den Bau des Wititunnels stiegen die Gehalte an Cis und VC sehr stark an.
- 1.5 Entsprechend dieser Befunde ist die Deponie Altwasser im kantonalen Kataster der belasteten Standorte (KbS-Nr. 22.007.0001A und 22.007.0017A) eingetragen und muss altlastenrechtlich untersucht werden. Gemäss dem Umweltschutzgesetz und der Altlasten-Verordnung muss für untersuchungsbedürftige Standorte eine Altlastenvoruntersuchung, bestehend aus historischer und technischer Untersuchung, durchgeführt werden. Mit der historischen Untersuchung ist die Geschichte der Deponie (zeitliche und räumliche Entwicklung; Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen) zu ermitteln. Die technische Untersuchung hat die Art und Menge der Stoffe in der Deponie sowie deren Freisetzungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen bilden anschliessend die Grundlage für die altlastenrechtliche Einstufung und ob weitere Massnahmen (z.B. Überwachung oder Sanierung) notwendig sind.
- 1.6 Im Rahmen des Baus der Autobahn N5 wurde mit der historischen Untersuchung der erste Teil der Altlastenuntersuchung durch die Stadt Grenchen vorgenommen (Bericht GEOTEST AG vom 30. August 1999). Auf Verlangen des Amtes für Umwelt wurde mit dem Bericht der SolGeo AG vom 24. Januar 2020 die historische Untersuchung aus dem Jahr 1999 durch die Stadt Grenchen aktualisiert. Gleichzeitig wurde im Rahmen des Budgets 2021 bereits ein Kredit für die Durchführung der Technischen Untersuchung durch die Stadt Grenchen genehmigt. Mit der Technischen Untersuchung wurde in der Zwischenzeit noch nicht begonnen. Noch offen sind die Stellungnahme des Amtes für Umwelt zur historischen Untersuchung sowie die Bereinigung der notwendigen Massnahmen für die Technische Untersuchung mit dem Amt für Umwelt (Pflichtenheft).
- 2 Orientierung über den Handlungsbedarf durch das Amt für Umwelt
- 2.1 Das Amt für Umwelt orientiert vorliegend über Stand und Handlungsbedarf zur altlastenrechtlichen Untersuchung der Deponie Altwasser. Der Bund führt ab 2025 Abgeltungsfristen für die Altlastenvoruntersuchung (Frist 2032) sowie für die Umsetzung von Sanierungsmassnahmen (Frist 2045) ein. Nach dem Ablauf dieser Fristen gibt es durch den Bund keine finanzielle Unterstützung mehr für die Altlastenbearbeitung (Kostenbeteiligung bis zu 40 %). Das Amt für Umwelt des Kantons Solothurn empfiehlt deshalb der Stadt Grenchen, zeitnah die technische Untersuchung der belasteten Standorte durchzuführen, da solche Massnahmen oft mehrere Jahre dauern und mit entsprechend hohen Kosten verbunden sind.

3 Erwägungen

- 3.1 Mit der Deponie Altwasser besitzt die Stadt Grenchen eine grosse Altlast. Die entsprechende Altlastenvoruntersuchung muss mit der Technischen Untersuchung weitergeführt werden. Mit den vom Amt für Umwelt neu in Aussicht gestellten Untersuchungs- und Sanierungsfristen hinsichtlich finanzieller Unterstützung erhöht sich die Dringlichkeit der Altlastenvoruntersuchung weiter. Aufgrund der Dimension der Deponie Altwasser ist bis zum Abschluss der Altlastenvoruntersuchung und der Inangriffnahme von allfällig notwendigen Massnahmen mit einer langen Verfahrenslänge zu rechnen. Die Altlastenvoruntersuchung ist deshalb durch die Stadt Grenchen zeitnah voranzutreiben.

4 Koordination

- 4.1 Die Koordination mit dem Amt für Umwelt ist erfolgt.
4.2 Die Koordination mit dem Stadtschreiber ist erfolgt.

5 Antrag an den Gemeinderat und Beschlussesentwurf

- 5.1 Von der Orientierung wird Kenntnis genommen.

Vollzug: BD

GR
BD (TB, GK)
FV